

Gemeinde Schöneiche bei Berlin

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung



Brandenburgische Straße 40
15566 Schöneiche bei Berlin

Worte zum Neujahrsempfang 2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schöneicherinnen und Schöneicher,

ich darf heute zum 4. Male hier oben vor Ihnen stehen.... als kleiner Feierabendpolitiker!

Nach allem, was von sogenannten Profi-Politikern im letzten Jahr unternommen wurde, dieses Betätigungsfeld immer weiter zu diskreditieren, gehe ich davon aus, dass Sie meinen Mut anerkennen!

Das Wachstumspotential der Politikverdrossenheit in diesem Lande ist kaum zu begreifen!

... aber ja, auch ich bzw. wir haben einen Hauskredit ... bei der Postbank. Wir wurden aber bisher nicht von Herrn Zumwinkel zum Urlaub in seine Villa auf Mallorca eingeladen... Gemeindevertreter in Schöneiche: uninteressant und ohne Einfluss!

..und ja, eine Doktorarbeit habe ich auch zusammengebaut. Zum Glück als Naturwissenschaftler, also eine experimentelle Arbeit, Grundlagenforschung!

... dabei kann ich mich verrechnen, in Versuchsaufbauten verheddern, aber nicht abschreiben!

Ich denke bei mir ist fast alles in Ordnung und Sie können Ihre Schuhe anbehalten!

Sollten Sie anderer Meinung sein, dürfen Sie mir dies gerne auf die Mailbox wulffen!

Nun darf ich also hier oben stehen und Sie beschallen. Sie haben Glück, ich hatte gestern nicht soviel Zeit und muss mich heute kürzer fassen!

Ein junger, engagierter Mitstreiter, hat einen schönen Anhang an seinen Mails, ein Zitat von George Orwell:

“Falls die Freiheit überhaupt irgendetwas bedeutet, dann bedeutet sie das Recht, den Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen.”

Stellen Sie sich bitte darauf ein, dass mit dem etwas profanen Begriff “den Leuten”, heute Abend Sie gemeint sind!

Aber vielleicht sollte ich zunächst doch mit etwas positiven anfangen!

Wir titulieren unseren Ort gerne als „Waldgartenkulturgemeinde“, der Waldgartencharakter aber schwindet zusehends. Die Leute wollen in's Grüne ziehen und wenn sie ein Grundstück erworben haben werden oftmals erst einmal alle Bäume abgeholzt, der „Kleine Spreewald-Park“ kämpfte beinahe Jahr für Jahr um seine Existenz...

... und die „Kultur“? Der ging es nicht viel besser, das Zentrum unseres kulturellen Lebens, die Kugi stand auch immer wieder auf der Kippe...

Umso erfreulicher war der 8. September des letzten Jahres, als die Gemeindevertretung ohne Gegenstimme bzw. mit großer Mehrheit eine institutionelle Förderung von jährlich 50.000,- bzw. 85.000 € für diese Einrichtungen beschlossen hat.

Darauf, dass wir uns – im breiten Konsens - diese – und andere – freiwillige Leistungen leisten, können wir stolz sein! Es ist ein Teil der besonderen Lebensqualität in unserem Ort! Hoffentlich hält dieser Konsens bei den folgenden Haushaltsberatungen!

Allerdings darf nicht vergessen werden, dass wir dabei auch über unsere Verhältnisse leben. Vieles ist nur möglich, weil wir unser „Tafelsilber“, unsere kommunalen Grundstücke, veräußern.

Dieses Kapital steht nachfolgenden Generationen nicht mehr zur Verfügung! Natürlich haben wir z. B. mit unseren Neubauten, Kitas, Schulen - und später dem Rathaus - auch Werte geschaffen, aber diese Werte sind die Sanierungsobjekte von übermorgen! Auch dies ist eine Frage der Generationengerechtigkeit!

... wenn der Kleine Spreewald zum „Baumelnlassen“ der Seele anregen und die Kultur Gymnastik für Hirn oder Zwerchfell sein kann, fehlt nur noch Bewegung für die anderen Körperteile...

... dies ist nun zum Glück auf unserer Tartanbahn am Sportplatz wieder möglich, deren Sanierung – nach längerem Rechtsstreit – im letzten Jahr vollendet wurde!

Wenn man sich die sportlichen Aktivitäten in unserem Ort und die Ausstrahlung über Schöneiche hinaus betrachtet, müsste unser Wohnort eigentlich als „WaldgartenKultur- und Sport-Gemeinde“ bezeichnet werden.

Die Volleyballer der TSGL spielen in der 2. Bundesliga, etwa in Berlin, Kiel, Solingen, Frankfurt oder Hildesheim...

... die Oberliga-Fussballer von Germania z.B. in Berlin, Rostock, Neubrandenburg, oder Rathenow....

... die Leichtathleten der IGL haben im letzten Jahr z.B. bei den Berlin-Brandenburgischen Senioren Meisterschaften 7 Gold- und 4 Silbermedaillen gewonnen und sind zum Teil auch bundesweit aktiv.

Unsere Sportvereine – nicht nur die genannten – tragen sehr zur überregionalen Bekanntheit unseres Ortes bei!

... und natürlich werden in unserer Gemeinde auch die Sportvereine unterstützt, finanziell in deutlich geringerem Maße, aber die Bereitstellung und Unterhaltung moderner Sportanlagen ist ebenfalls eine Form der Förderung.

Ich möchte allen Vereinen den Dank der Gemeindevertretung für ihr Engagement aussprechen, dies gilt insbesondere für die erfolgreiche Jugendarbeit!

Die Gemeindeverwaltung versorgt uns Gemeindevertreter immer wieder mit statistischem Material, so kürzlich auch mit der Arbeitslosenstatistik in Schöneiche bei Berlin in den Jahren 1995 – 2011.

2006 lag die Arbeitslosenquote in Schöneiche bei 16,5 % also im Bereich des Landes- bzw. Kreiswertes. Zum Ende des Jahres 2011 liegt die Schöneiche Quote bei 7,0% (= 320 Personen), während Land und Kreis Quoten von über 10,5 % haben.

Diese Diskrepanz kann ich mir nicht so recht erklären. Sind wir so ein „Boomtown“, oder verdrängen wir indirekt die Arbeitslosen, weil das Leben in Schöneiche bei Berlin zu teuer ist?

Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst in unserem Staat schneller als in anderen. Die „Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit“ (OECD) hat in einer im Dezember veröffentlichten Studie festgestellt, dass im Jahre 2008 die 10 % der Deutschen mit den höchsten Einkommen inzwischen achtmal so viel verdienen, wie die 10 % mit den geringsten Einkommen. Anfang der 90er Jahre betrug dieses Verhältnis noch 6 zu 1!

Diese Entwicklung ist auch auf einen zunehmenden sozialen Wandel zurückzuführen. Die Anzahl der Single- und Alleinerzieher-Haushalt, oft mit entsprechend geringerem Haushaltseinkommen, steigt und Teilzeitarbeit u.ä. fördern zusätzlich diesen Trend.

Das verfügbare Haushaltseinkommen der Besserverdienenden stieg im Schnitt um 1,6 %, während Niedriglohn-Bezieher nur einen Zuwachs von 0,1 % erzielten.

Wir sollten diese Entwicklungen noch stärker als bisher berücksichtigen, etwa bei den Gebühren für kommunale Leistungen und diese noch stärker vom Einkommen abhängig machen. Wer mehr verdient kann und sollte mehr zahlen!

„Zunehmende Ungleichheit schwächt die Wirtschaftskraft eines Landes, sie gefährdet den sozialen Zusammenhalt und schafft politische Instabilität – aber sie ist nicht unausweichlich“, hat der OECD Generalsekretär bei der Vorstellung der Studie gesagt (DIE ZEIT, 15.12.2012).

Die „Gesellschaft“ gibt es nicht mehr in unserem Land. Auch in Schöneiche entwickeln sich die „Parallelgesellschaften“ immer schneller auseinander. Hier und heute sind auch nicht alle vertreten...

... wir brauchen wieder mehr Mitmenschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang miteinander!

Im zunehmenden demografischen Wandel insbesondere für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Erschreckt hat mich die Studie über zunehmende Mangelernährung bei über 60-jährigen, in Deutschland wohlgemerkt! 2010 mussten fast 17 100 ältere Mitmenschen im Krankenhaus mit der Diagnose Mangelernährung behandelt werden. Für dieses Jahr wird bereits mit einer Zunahme auf 21 000 Fälle gerechnet.

Zurück nach Schöneiche bei Berlin:

Sehr erfreulich in 2011 war für mich die Wiederbelebung unserer Partnerschaft mit dem polnischen Lubniewice. Ich durfte dort zwei Tage zu Gast sein und den neuen Bürgermeister und meinen „Amtsbruder“ kennenlernen.

Der Gegenbesucher der polnischen Partner hat viele Möglichkeiten einer Kooperation aufgezeigt, hoffen wir, dass auf beiden Seiten Kraft und Ausdauer zur Umsetzung von Ideen vorhanden sind.

Die Arbeit in der Gemeindevertretung wurde 2011 leider auch von einem tragischen Ereignis überschattet. Am 12. April – einen Tag vor der Sitzung der Gemeindevertretung – ist der Gemeindevertreter Jürgen Krappmann verstorben.

Sein völlig unerwarteter, plötzlicher Tod hat mich tief betroffen. Herr Krappmann hat sich für unser Gemeinwohl engagiert und verdient gemacht, u.a. auch als langjähriger Vorsitzender von Germania Schöneiche.

Bei den vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde und bei allen anderen, die sich für die Wahrnehmung öffentlicher Belange und für das Gemeinwohl einsetzen, möchte ich mich – auch im Namen der Gemeindevertretung - ganz herzlich bedanken.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, sich auch im Jahr 2012 nicht beirren zu lassen und weiterhin für uns alle tätig zu sein.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen, die hauptamtlich für Schöneiche bei Berlin tätig sind. Insbesondere bei unserem Bürgermeister, Herrn Jüttner, und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich habe den Eindruck, dass die Verwaltung auch im vergangenen Jahr sehr engagiert und erfolgreich gearbeitet hat.

Ein großer Dank an die Kugi, die Beteiligten der Gemeindeverwaltung, dem Musik-Duo und allen anderen, die zum Gelingen dieser heutigen Veranstaltung beitragen!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, für den Rest des Jahres 2012 wünsche ich Ihnen allen Lebensfreude, Glück und Gesundheit!

... und möge der Schaden für die Beteiligten und unser Gemeinwohl bei der anstehenden Wahl einer Bürgermeisterin, eines Bürgermeisters im Frühjahr diesen Jahres möglichst gering bleiben!

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld!

Dr. Erich Lorenzen, 13/01/2012